

des Grabes enthalten, die aus einem kurzen Bericht oder Relatio des Pfarrers Johann Georg Landvogt von 1647 stammt: Fast in Mitte derselben Sct. Johannes Kirchen stehet ein aufgemauertes Grab einer guten Manns läng und fast bey 4 Werckschuhen hoch, auswendig herum mit etlichen kleinen Blindfensterlein, vornher ganz vermacht, zuruck aber gegen den Thurn werts offen, doch ein eisernes Gatter darvor, ist die inwendige Weite, das gleich ein Mann hinein möcht schliefen, der Boden darinnen dem Kirchpoden nach der Ebene zwar gleich, aber ungepflastert und ein lautere ganz rogle Erden; unter welchem Grab, wie vermuthlichen und von Jedermann nit anderst darvor gehalten wirdet, Sct. Adelwinus begrabner liegen solle, vor disen Grab gegen den Altar werts ist auch ein sonderbar gemauertes steinernes Stöckl, darauf stehet die vielgedachte Bildnus bey vierthalben Werckschuhe hoch mit einem kleinen aufhabenden Hüetl, ein Taschen an der Seiten, Pilgramstab in der Hand und in der Kleidung fast allenthalben als ein Pilgram (s. die derselben Handschrift entnommene Fig. 10). Noch in der Mitte des XVII. Jhs. befand sich hier ein Fenster mit Glasmalerei. In dem Berichte des Pfarrers Johann Georg Landvogt von 1647 heißt es weiter: .. gleich neben dieser Begräbnus ist ein Kirchenfenster mit allerlei Farben, darin ist oben St. Oswaldus Rex und Sct. Salomanus Rex (wohl Colomanus), item Sct. Johannes Tauffer, Sct. Johannes Evangelist, dan zu untern ist Sct. Mothias, dabei zu füesen ein Mannsbild, von dessen Mund ein Schrift ausgehet lautend: Ora pro me Leutold, item und neben dem auch die Bildnus und darob der Nahmen Sct. Adelwinus mit den Farben, Kleidung, auch einer Taschen an der Seiten und Pilgram Stab in der Hand, eben als das

Fig. 10.

geschnittze Bild vor dem Grab stehend, deme auch zu füesen knyet ein Weibsbild, hinter welcher ein Nahmen PREID.

Einschiffige, stark umgebaute Anlage mit unregelmäßig angebrachtem Turm, dessen Gestalt die typische kleiner Dachreiter in der Umgebung ist. Vgl. z. B. das gegenüberliegende Schwallenbach, die Spitalskirche in Krems etc.

Beschreibung.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Weiß gefärbelter Backsteinbau.

Äußeres.

Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit Verstärkungsmauer an der Nordwestecke und Turm an der Südwestecke. — S Rechteckige Tür unter modernem Vordach; drei Fenster mit gedrücktem Rundbogen. — N. wie S. Über der Tür Architrav mit Ziegeldeckung; Ziegelsatteldach, je eine Dachlucke.

Langhaus.

Chor: Fünf kräftig einmal abgestufte Strebe- pfeiler mit Pultdachung; O. Abschluß in fünf Seiten des Achteckes; im O. Tür mit rechteckigem Sturz, darüber rechteckiges Fenster in tiefer Nische; im S. ein Fenster wie im Langhaus, Ziegeldach, im O. abgewalmt, das des Langhauses hoch überragend, eiserner Knauf, Doppelkreuz.

Chor.

Turm: An der Südwestecke des Langhauses; etwa in halber Höhe des Kirchendaches geht der vierseitige Unterbau ins Achteck über. An der Südseite schmaler Mauerschlitze, darüber an jeder der acht Seiten spitzbogiges Schallfenster; achtseitiges Spitzdach über Simsband mit jederseits einem kleinen Giebel mit Knaufbekrönung. An den Berührungspunkten der Giebel Wasserspeier in Form von (stark zer-

Turm.

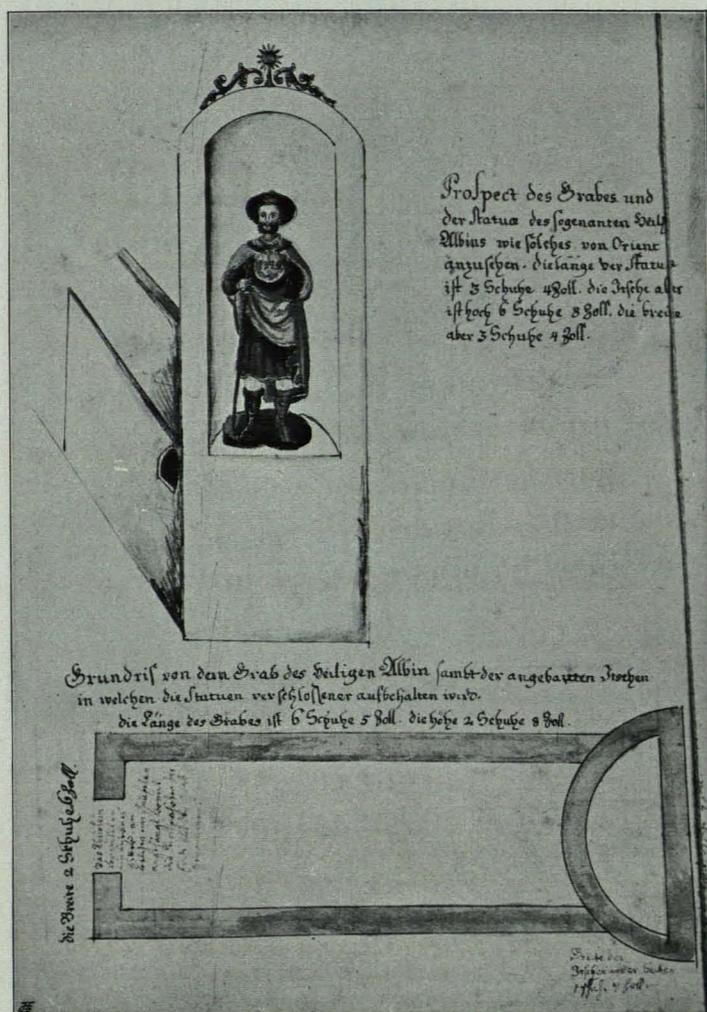


Fig. 10 Ober-Arnsdorf, St. Johann, Ehemaliges Grabmal des hl. Albinus, nach Cod. 896 in Göttweig (S. 75)